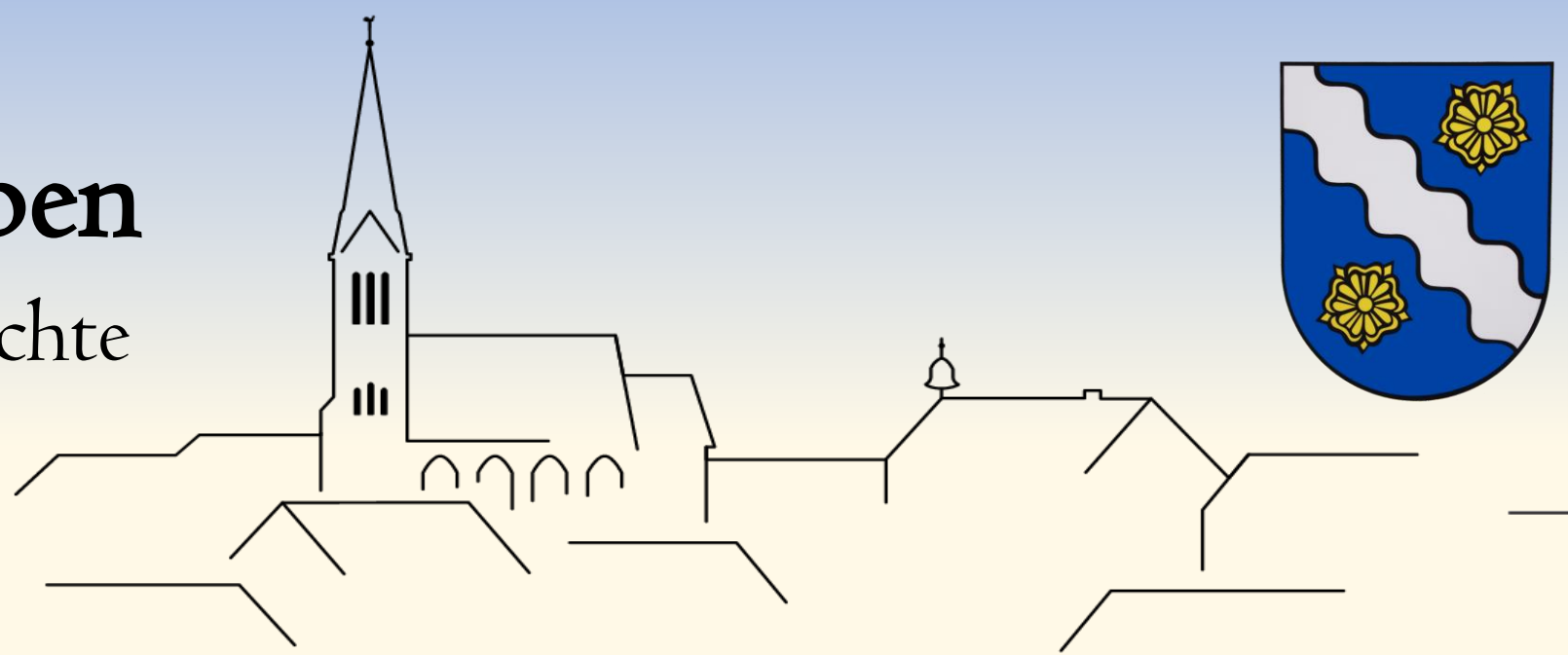


# Steinbacher Dorfleben

## Häuser erzählen ihre Geschichte



### Die Steinbacher Schule

Von alters her gingen die Steinbacher Kinder im mainzischen Hundheim zum Unterricht. Man war aber schon sehr früh bemüht, eine eigene Schule zu bekommen. 1776 schrieb der Schultheiß von Steinbach an die Wertheimer Regierung:

*„Der Schulmeister von Hundheim kommt bei dem großen Haufen Kinder nicht rum. Daher haben wir uns entschlossen, einen eigenen Schulmeister zu nehmen. Das angenommene Subjekt ist ein braver Mann, welcher zu Külshheim schon ein Jahr Schule gehalten hat.“*

In den Mainzer Akten steht dazu geschrieben: *„Die Steinbacher haben einen Nebenschulmeister aufgestellt in der gefährlichen Absicht, auf diese Weise eine besondere Schule zu errichten.“* Aufgrund der Mainzer Beschwerde bekam die Gemeinde Steinbach 5 Reichstaler Strafe und der Lehrer musste entlassen werden.

1822 ordnete die Badische Regierung an, dass in Hundheim zwei Lehrer angestellt werden. Dadurch wurde der Bau eines 2. Lehrsaals notwendig. Die Kosten „der dadurch verursachten Bauerei“ sollten zu 1/3 von Steinbach bezahlt werden.

Nun lebte der Gedanke nach einer eigenen Schule wieder auf. Vogt Schübler schrieb diesen „sehnlichsten Wunsch“ der Gemeinde Steinbach an das Stadt- und Landamt Wertheim. Es seien 65 Schulkinder in Steinbach und auf den Höfen 15. Man bekam die Erlaubnis und kaufte vom Michel Josef Schübler das 1773 erbaute Bauernhaus in der Glockengasse. (siehe Tafel Nr. 2, „Villa Frohburg, das erste Schulhaus“)

In einem Protokoll von 1900 können wir lesen, dass man sich mit dem Gedanken eines Neubaus der Schule vertraut gemacht hat, jedoch soll zuerst der Bau der Kirche erfolgen. Anfang der 1920iger Jahre waren die Schulräume im alten Schulhaus nicht mehr tragbar geworden. Man plante nun konkret einen Neubau mit drei Schulsälen, einer Schulküche, zwei Wohnungen für verheiratete Lehrer und einem Einzelzimmer für den Unterlehrer.

1925 wurde mit dem Bau des neuen Schulhauses begonnen. Die Kosten für den Neubau beliefen sich auf 81 269,99 Mark. Da die Geldbeschaffung in damaliger Zeit sehr schwierig war, nahm die Gemeinde bei Siegfried Pallmert und Erasmus Schübler, die beide in die Schweiz ausgewandert waren, größere Darlehen auf. Am 7. November 1926 fand die Einweihung statt.

Die Lehrer im neuen Schulhaus bis zur Auflösung der Schule waren:

Wendelin Scheuermann, Heinrich Gellert, Georg Vierneisel, Alwin Schmitt, Alfons Schorb (war später als Professor Dozent an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen und hat zahlreiche Fachbücher verfasst), Josef Ullrich, Gertrud Link, Hauptlehrer Reiser, Egon Kirschner, Gisela Nowack (Handarbeitslehrerin), Oberlehrer Friedrich Veith (ab 1983 Kreis-Schulrat). Sein Nachfolger wurde Joseph Mulz. Er blieb Schulleiter bis zur Auflösung der Grundschule.

Seit dem Schuljahr 1965/66 gab es nur noch Grundschulklassen in Steinbach, ab dem 5. Schuljahr wurden die Schüler in Külshheim unterrichtet. Im Jahr 1973 führte man auch die Grundschüler von Steinbach und Hundheim in der Grundschule Hundheim zusammen und es erfolgte die Auflösung der Steinbacher Schule. Das verwaiste Schulhaus dient heute, nach einem Umbau, der Bevölkerung und den örtlichen Vereinen als Gemeindezentrum.



**1964:** Lehrer Egon Kirschner (von hinten nach vorne und links nach rechts) Harald Keller, Lothar Greulich, Sigmund Scheibehenne, Frieder Hepp, Klemens Schneider, Manfred Schlund, Hans-Peter Stiegelbauer, Ernst Münkkel, Rowald Schübler, Christiane Stecher, Hannelore Schübler (Eckert), Bruno Weber, Brigitte Bundschuh, Helma Westphal.



**1941:** Lehrer Wendelin Scheuermann (von hinten nach vorne u. links nach rechts) Berthold Benz, Berthold Schübler, Otto Schübler, Hubert Erbacher, Rudi Amend, Helmut Windenberger, Herbert Ballweg, Eugen Münkkel, Karola Seitz, Monika Grein, Hilde Hepp, Martha Bundschuh, Maria Schübler, Marianne Rottensteiner.



**1959:** Lehrerin Gertrud Link (von hinten nach vorne und links nach rechts) Werner Erbacher, Wolfgang Keller, Werner Bundschuh, Gebhard Schneider, Werner Blank, Heinz Goldschmitt, Anton Pallmert, Alfred Goldschmitt, Günter Stiegelbauer, Edgar Bundschuh, Hildegard Münkkel (Blank), Marita Kuch (Wudy), Elvira Greulich (Steffan), Waltraud Münkkel (Schäfer), Gertrud Kuch (Schübler), Margarete Schneider (Martter), Gabriele Erbacher (Schübler), Anneliese Erbacher (Fischer), Margarete Münkkel (Höfert), Irmgard Schneider (Raminger), Elisabeth Ballweg (Gillig).



**1944:** Lehrer Alfons Schorb (von hinten nach vorne und links nach rechts) Ferdinand Firmbach, Karoline Schübler, Lina Schübler (Lutz), Agathe Seitz, Martina Schübler (Döhner), Gertrud Horn, Emmi Windenberger, Anita Eisenhauer (Grimm), Stefan Locher, Albert Korbus, Hilde Stiller, Rita Hirsch (Grein), Anneliese Keller (Bundschuh), Marianne Grein (Wolf), Gebhard Bundschuh, Luzia Schübler (Grein), Paula Schübler, Karl Bloos, Kuno Schübler, Elisabeth Eckert, Mädchen NN, Erich Horn, Junge NN, Marta Münkkel (Busch), Albert Horn, Franz Horn, Mädchen NN, Marianne Firmbach, Ruth Grein (Bauch), Resi Windenberger, Werner Schübler, Heiner Grein, Benno Grein, Xaver Goldschmitt, Karl Schmitt, Lothar Haag-Benz.

